

Spinne Thekla, Käpt'n Blaubär und ne (K)klasse(n-) Gemeinschaft:

Religiöse Besinnungstage der Stufe 5

Wie schafft es eine Spinne, eine ganze Klassengemeinschaft zum Schwitzen zu bringen? Was haben die Spinne Thekla, Käpt'n Blaubär, Shaun das Schaf, die Ente, der Elefant und die Maus mit Religion zu tun? Und wieso geht die Klassenfahrt der Fünftklässlerinnen überhaupt in den Dschungel?

Wer so viele Fragen stellt, sollte einfach mal mitkommen auf die Religiösen Erlebnistage der Stufe 5, die alljährlich in der Woche vor dem 1. Advent in Rheinbach-Merzbach stattfinden und für alle Beteiligten – Schülerinnen wie Lehrer – ein tolles Erlebnis sowie eine tiefe Erfahrung sind. Spiel, Spaß und Spannung stehen in den je 24 Stunden samt Übernachtung genauso auf dem Programm wie Besinnung, Gottesdienst und Gebet. Unter dem Motto: „Wir sind (K)klasse!“ erleben sich die Schülerinnen in ihrem neuen Klassenverband das erste Mal außerhalb der Schule und erfahren viel über eine gelingende Klassengemeinschaft.

In diesem Jahr wurden die fünften Klassen begleitet von ihren Klassenlehrerinnen Frau Auhagen, Frau Joksch, Frau Kienker, Frau Nierhauve, Frau Rüter und ihrem Klassenlehrer Herrn Pfarrer Schultheis; die Tage vorbereitet und durchgeführt haben Frau Laube-Bruchhausen und Herr Pfarrer Schultheis.

Nach der Fahrt mit der Bahn nach Rheinbach und einem einstündigen Fußmarsch bis Merzbach, kamen die Schülerinnen froh gestimmt in der Jugendbildungsstätte an. In einer Vorstellungsrunde, in der nicht die Schülerinnen, sondern ihre kuschelweichen „Blinden Passagiere“ im Vordergrund standen, konnte auch der letzten Schülerin ihr mulmiges Gefühl in der Mägengegend genommen werden.

Nach dem Mittagessen, begab sich die Klasse samt Lehrerinnen auf eine imaginäre Reise: Vom Köln-Bonner Flughafen ging es direkt in den Dschungel, wo die Fünftklässlerinnen plötzlich ganz auf sich gestellt waren. Denn ihre Klassenlehrerin wurde, während sich die Klasse mühsam durch das Dickicht schlug, von einer Schlange gebissen und sank in tiefe Bewusstlosigkeit. Einzige Abhilfe konnte nur ein Gegengift bringen, das die Klasse gemeinsam ihrer Lehrerin verabreichen musste. Die Aufgabe war, die gesamte Klasse von der einen auf die andere Seite durch das Spinnennetz zu bekommen, bei dem jede Öffnung nur einmal benutzt werden konnte und ohne dass das Spinnennetz berührt wurde.

Nach dem Spiel reflektierten die Schülerinnen samt Lehrerinnen und Mentorinnen, die als wachsame Äffchen das bunte Treiben von den Bäumen im Dschungel aus beobachtet hatten, was gut geklappt hatte und wo es gehakt hatte: Erkenntnis des Tages: Es ist gar nicht so einfach, an alle zu denken, sich zurückzunehmen und dennoch durchzusetzen. Doch alle drei Klassen haben die Kooperationsaufgabe gelöst, souverän und kameradschaftlich.

Nach einer Stärkung folgte der spielerischen Auseinandersetzung nun die religionspädagogische, kreative Vertiefung: Anhand verschiedener biblischer Gleichnistexte entdeckten die Schülerinnen in Gruppen das „Plus“ einer guten, gelingenden Gemeinschaft. Sie „übersetzten“ den Einsatz der Gefährten des Gelähmten, den barmherzigen Samariter, Jesu Auftreten bei der Hochzeit zu Kanaa oder das Speisungswunder ins Heute und kreierte wundervolle Gemälde, Knetbilder, Hörspiele, Musik- und Theaterstücke.

Im Rahmen einer „Frag doch mal die Maus-Show“ nach dem Abendessen wurden die Kunstwerke von den Schülerinnen vorgestellt und von einer Jury bewertet. In den Farben von Käpt'n Blaubär, Shaun das Schaf, Ente, Elefant und Maus gingen die Schülerinnen - in farbige Gruppen-T-Shirts gekleidet - gegeneinander in den Ring und wetteiferten um Punkte in

einem religiösen Quizspiel, bei dem es am Ende nur Gewinner gab. Diese fanden sich erschöpft, aber zufrieden und gut gelaunt zur Abendmeditation in der allein von Kerzen erhellten Kapelle ein und sprachen nach einigen besinnlichen Gedanken zur bevorstehenden Adventszeit ein gemeinsames Nachtgebet. Danach ging es in die Betten.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen bereiteten die Schülerinnen Fürbitten für die Eucharistiefeier mit Pfarrer Schultheis vor, suchten Lieder aus und gestalteten die Kapelle. Am Ende des Gottesdienstes bekam jede Schülerin einen „Schrauben“-Orden verliehen, der sie an die Geschichte von der kleinen Schraube erinnern soll, die im großen Schiff auf hoher See zwar äußerlich eine nur kleine Rolle spielt, in Wirklichkeit aber – wie jede Schülerin in ihrer Klasse – ganz, ganz wichtig ist: vor allem für das Zusammenhalten ihrer Klasse.

Bepackt mit schönen Erlebnissen und gemeinschaftsfördernden Erfahrungen sowie mit dem Gefühl, einfach k(K)lasse zu sein, marschierten die Schülerinnen wieder 'gen Rheinbach, von wo ihnen schon die nächste Klasse entgegenkamen, um ihre 24 Stunden in Merzbach zu verbringen.

Für uns gestaltende Lehrer sind die Tage zwar anstrengende, aber äußerst lohnenswerte und erfüllende 72 Stunden mit den Schülerinnen der Stufe 5, ihren Klassenlehrerinnen und den Mentorinnen. Ein Dank an dieser Stelle den Eltern, die ganz unkompliziert für Gepäcktransport, Kuchen und Getränke gesorgt haben, und an die Mentorinnen, die trotz der Klausurbelastung mitgefahren sind und rund um die Uhr im Einsatz waren.

Bettina Laube-Bruchhausen und Dominik Schultheis

